

Inhalt

Editorial

5

Benzol in der Innenraumluft

7

Dipl.-Min. Andreas Stache

Die Messung flüchtiger organischer Verbindungen (VOC) im Rahmen einer Bestandsaufnahme in einem Badezimmer ergab mit $680 \mu\text{g}/\text{m}^3$ eine extrem hohe Benzolkonzentration in der Raumluft. Die laborinterne Überprüfung der Zweit- und Referenzprobe sowie weitere Kontrollmessungen in der betroffenen Wohnung bestätigten die auffällige Benzolkonzentration. Auf der Suche nach der Ursache wurde eine für Benzol in Innenräumen bis dato unbekannte Quelle identifiziert.

Geruchsbelastungen in Innenräumen

16

Dipl.-Ing. Martina Clemens-Ströwer

Gerüche in Wohnhäusern, Hotels, Büroräumen oder anderen Innenräumen stellen für die Nutzer der Räume häufig eine Belästigung dar. In einzelnen Fällen sind mit den Geruchsbelastungen auch gleichzeitig Belastungen mit Gefahrstoffen verbunden. Im Folgenden werden 4 aktuelle Fallbeispiele aus der Sachverständigenpraxis mit den entsprechenden Fragestellungen der Auftraggeber und den Ergebnissen der Untersuchungen vorgestellt. Anhand dieser Ergebnisse werden aus Sachverständigensicht sinnvolle Maßnahmen zur Sanierung empfohlen.

Störgerüche in Innenräumen – Beispiel: textile Bodenbeläge

24

Dipl.-Umweltwiss. Matthias Schmidt, Achim Vankann, B. Sc.

Störende Gerüche im Innenraum können vielfältige Ursachen haben. Mitunter stellt die Verlegung textiler Bodenbeläge eine der Ursachen dar. Im folgenden Beitrag werden deshalb (stark vereinfacht) 3 typische Geruchsbilder dafür skizziert und deren Ursachen beschrieben. Bei Raumluftmessungen können im Ergebnis oft Isododecene nachgewiesen werden. Das typische Isododecen-Cluster, das sich auch bei Materialuntersuchungen finden lässt, ist dabei ein Indikator für Abbauprozesse in Styrol-Butadien-Kautschuk-Polymeren, die u. a. bei der Herstellung textiler Bodenbeläge zum Einsatz kommen. Als Folge des Abbauprozesses werden geruchlich aktive Verbindungen gebildet und freigesetzt. Der Beitrag beschreibt die Umgebungsfaktoren, die die Freisetzung dieser Verbindungen beeinflussen, bietet ein Fazit für die Praxis von Sachverständigen und Herstellerfirmen und erläutert für den interessierten Leser die chemischen Hintergründe (A und B, grau gekennzeichnet).

<p>Arbeiten an schadstoffbelasteten baulichen und technischen Anlagen</p> <p>Univ.-Prof. Dr.-Ing. Peter Jehle, Dipl.-Ing. Natalia Bienkowski, LL. B.</p> <p>Aufbauend auf den in Band 7 dieser Schriftenreihe erschienenen Checklisten für die Ausführung – Teil 1: Baustellen-vorbereitung und -sicherung/Checklisten 1 bis 5 (Jehle/Bienkowski, 2019) folgt in diesem Band Teil 2 mit den Checklisten 6 bis 10, die konkrete Hinweise zur Durchführung von Arbeiten an schadstoffbelasteten baulichen und technischen Anlagen für die Praxis enthalten. Die Checklisten beschreiben Standards und Mindestanforderungen an die fach- und sachgerechte Ausführung von Arbeiten an schadstoffbelasteten Bauteilen. Es werden Regeln benannt, die in Abhängigkeit der Sanierungsmethode zu beachten sind. Zudem werden Besonderheiten bei Kontaminationen durch faserförmige Schadstoffe, Biostoffe oder flüchtige organische Schadstoffe aufgezeigt. Die Checklisten bieten damit eine exklusive kompakte Handlungshilfe für die Baubeteiligten, um Sicherheit bei Arbeiten mit Schadstoff-belastungen zu erhalten.</p>	<p>37</p>
<p>Asbest in Bauprodukten: Die Schlüsselfunktion der sachverständigen Probenahme</p> <p>Dipl.-Ing. Sandra Giern</p> <p>Für die sichere Entsorgung von Sonderabfällen ist eine sachgerechte Probenahme unverzichtbar. Wie eine Probenahme sachgerecht durchzuführen ist, welche Kenntnisse ein Probenehmer haben muss und in welchem Verhältnis er zu den verantwortlichen Personen stehen sollte, wird im folgenden Beitrag beschrieben. Faktenbasiert wird die Notwendigkeit sachgerechter Probenahmen und unabhängiger Prüflabore begründet. Eine Veröffentlichung der Sonderabfallgesell-schaft Brandenburg/Berlin mbH (SBB) mit Hinweisen zur Entsorgung asbesthaltiger Dachpappenabfälle, die außer polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK) zusätzlich noch Asbestfasern aufweisen können, gesteht dem Dachdecker nach Einweisung die Probenahme am bestehenden Bauteil bzw. Gebäude zu. Komplikationen und Nachteile dieser Empfehlung werden im Folgenden aufgezeigt.</p>	<p>44</p>
<p>Aktuelle Pressemitteilung zu Emissionen aus Bauprodukten</p>	<p>51</p>